

Britisches Idyll fürs eigene Grün

Dresdner Firma „English Gardens“ bietet längerfristige Gartenbetreuung an

Von TANJA KASISCHKE

Der Mörder ist der Gärtner, wissen Leser englischer Kriminalromane. Jan Matthes entschied sich folglich gegen den Titel "English Gardeners" als Firmennamen. Sein kleines Unternehmen heißt jetzt "English Gardens" (Englische Gärten), seit Juni bietet er in Briesnitz Gartenpflege und Gestaltung nach britischem Prinzip an: optimale Ausnutzung der Fläche, natürliche Wuchsform, regelmäßiger Service. Nomen est omen und der junge Dresdner weiß, wovon er spricht. Jan Matthes hat ein knappes Jahr in England verbracht.

"Gartenpflege ist etwas typisch Englisches"

Der Aufenthalt ist auf fruchtbaren Boden gefallen, Jan Matthes und seine Freundin Marie-Luise Richter haben ein Fülle von Konzepten und Anregungen „importiert“, die der junge Mann in Dresden etablieren möchte. „Gartenpflege ist etwas typisch Englisches. Lässt sich aber am kleinsten Eigenheim verwirklichen“, betont der ehrgeizige Unternehmer. Echter englischer Rasen würde in Dresden zwar nicht sprießen, „weil es verglichen mit Großbritannien seltener regnet“, ansonsten aber seien den Wünschen der Kunden keine Grenzen gesetzt. Will ein Gartenbesitzer Gemüsepflanzen ziehen, Stauden setzen oder Ruhecke mit gemütlicher Holzbank aufstellen – jedes Konzept wird von „English Gardens“ individuell und langfristig erstellt. Bei aller Beratung durch die Gärtner kann natürlich aussehen und trotzdem auf die Bedürfnisse seines Besitzers eingehen“, verspricht Marie-Luise Richter



Ein Buchsbaum macht noch keinen Englischen Garten, aber Jan Matthes hat noch viel mehr Gestaltungsideen. Foto: Oliver Killig

Warum nicht den Garten mit dem fahrbaren Untersatz vergleichen? Jan Matthes weiß sich mit seiner Geschäftsidee zu helfen: "Ein gepflegtes Auto muss regelmäßig zur Inspektion, ein schöner Garten bedarf genauso stetiger Pflege", urteilt er spitzbübisch. "Nur fachgerechte, dauerhafte Betreuung sichert, dass die Ideen rund um einen Garten erhalten bleiben." Entsprechend arbeitet sein Unternehmen nach britischem Vorbild, denn ein Gärtner gehört auf der Insel zum Personal vieler Haushalte. „Die Briten

achten auf die Schönheit ihrer Gärten, die Deutschen hingegen ziehen Nutzgärten vor“, charakterisiert Marie-Luise Richter den Unterschied zwischen beiden Ländern, „deshalb zögern viele Gartenbesitzer, professionelle Hilfe bei der Gestaltung der eigenen Grünflächen in Anspruch zu nehmen.“ Der Eigentümer eines Gartens werde von "English Gardens" daher direkt einbezogen, damit er eine persönliche Beziehung zu seinem grünen Refugium aufbaut.

Komposition der Gewächse wichtig

Auf typisch englische Pflanzen wie den Buchsbaum setzt Jan Matthes weniger, wichtiger ist ihm die Komposition der Gewächse: "Stauden werden stufenartig gepflanzt, vorne die Niedrigen, hinten die Hohen", erklärt er am konkreten Beispiel. Noch mehr Punkte beeinflussen die Gestaltung, die Lage des Gartens am Haus etwa, der Anstrich des Eigenheims, die Farben der Gartenmöbel. "Gemütliche Holzbänke assoziiere ich mit einem Bauerngarten und hohen Stauden, zu einer modernen Terrasse mit Metallstühlen passen kühle Schwertlilien", sinniert Marie-Luise Richter. Sie berät Jan Matthes, sie war es auch, die ihn auf englische Gärten brachte: Nach ihrem Diplom in Landschaftspflege und Gartenbau an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Dresden arbeiteten beide neun Monate in einer Baumschule im englischen Leicester.

Herbst ist die optimale Planungsphase

Das berufliche Vorankommen für Gartenbauingenieure ist in England aber begrenzt, weshalb das Paar die britische Insel hinter sich ließ, um in die sächsische Heimat zurückzukehren. Jan Matthes strebte die Selbstständigkeit an, weil er "tun wollte, was ihm wirklich Spaß macht." Nun hofft er, als friedfertiger "Englischer Gärtner" nicht nur Fuß zu fassen, sondern langfristig zur Vertrauensperson für Kleingärtner aus Dresden zu werden - ganzjährig: Denn die Firma betreut einen Garten auch, wenn der Besitzer auf Reisen geht. Mit dem Herbst beginnt für Matthes die Hochsaison der Gartengestaltung, „einen günstigeren Termin für Planungen gibt es nicht, denn im Frühjahr können die Ideen gleich umgesetzt werden.“ Die gewonnene Zeit empfiehlt er, zum Ausspannen im Garten zu nutzen, very british!

www.english-gardens.de



Auch ein Vorgarten kann den Prinzipien eines Englischen Gartens folgen. Der Aufwand dafür ist nicht einmal übermäßig hoch. Foto: Minora Sato/web